

Oktober 2023

www.surf-magazin.de

surf

DE 6,50 EUR
AT 7,20 EUR
CH 10,40 CHF

TOP 5 SPOTS

Ijsselmeer West

Spot Guide für eine fast vergessene Windsurfregion – viel Platz für Freerider

Olympia für alle?!

Wie gut eignet sich iQFOiL-Material für Hobbysurfer und wie schlägt sich das Olympiabrett gegen modernste Foilboards?

MUTMACHER

87 Jahre alt und voller Leidenschaft. Heiner Gerstenschläger hält nichts vom Surf-Ruhestand

SEITEN NEUHEITEN SHOW

Die neuesten Trends bei Boards, Segeln und Zubehör – wir stellen sie vor

BeNeLux 7,70 €; Danmark 70,95 DKK; Frankreich 9,00 €; Griechenland 9,70 €; Italien 9,00 €; Portugal (Cont.) 9,00 €; Slowenien 9,00 €; Spanien 9,00 €; Printed in Germany, H04541



28



6



Inhalt

NEWS

- 16 News**
Umfragen: IWT möchte wissen, wie wir Surfer ticken und Studie zu Surfverletzungen; nächste Sternfahrt gegen den Nationalpark Ostsee
- 22 Mailbox**
Eure Meinungen, Lob und Tadel
- 24 Making-off „Born to Windsurf“**
Interview und Hintergründe zur epischen Dunkerbeck-Doku. Alle Kinotermine im Überblick
- 26 Vorschau World Cup Sylt**
Wer sind die Favoriten, welche Entscheidungen fallen beim schauinslandreisen Windsurf World Cup?
- 82 iQFOiL-Weltmeisterschaft**
Sebastian Kördel wird Vize-Weltmeister und sichert das Olympia-Ticket für Deutschland; Theresa Steinlein lässt ihr Potenzial aufblitzen

TEST & TECHNIK

- 28 Test & Reportage iQFOiL**
Keine Regattaklasse boomt derzeit so wie das olympische iQFOiL. Ist das Olympia-Material auch für Hobbysurfer geeignet, wie lässt es sich tunen und wie schlägt es sich gegen aktuelle Foilboards? Wir haben's getestet
- 38 Fanatic wird zu Duotone**
Warum wird aus der Traditionsmarke Fanatic jetzt Duotone? Die Köpfe im Hintergrund geben Auskunft
- 42 Neuheiten 2024**
Für uns haben die Hersteller schon die Katze aus dem Sack gelassen – wir zeigen euch die neuen Boards, Segel und jede Menge Zubehör
- 78 DIY – Wasser-Stopp im Camper**
Wasser, besonders Salzwasser, und Metall sind keine gute Kombination, aber für Surferautos trauriger Alltag. Wir zeigen euch, wie eure Karre nicht in null Komma nichts zur Rostlaube wird

REISE

- 56 Trips**
Weltweit Events für Winterflüchtlinge und ein erfolgreiches Camp für Rügen-Kids
- 58 Spot Guide IJsselmeer West**
Für Chris Hafer war es die Wiederentdeckung seiner Windsurf-Wurzeln. Für euch könnte es interessantes Neuland sein – der westliche Teil des IJsselmeers bietet gute Bedingungen und viel Platz für Aufsteiger und Freerider

REPORTAGE

- 6 Vogelperspektive**
Johannes Hertel fliegt die Drohnen im World-Cup-Livestream. Im Interview erzählt er, wie es dazu gekommen ist und was die Herausforderung beim Drohnenfliegen ist
- 66 Wer ist Meiky Wieczorek?**
Trainiert wie ein Worldcupper, surft wie ein Worldcupper, hat den Ehrgeiz eines Worldcuppers – fährt aber keine World Cups. Was steckt hinter dem außergewöhnlichen Freestyler aus München?
- 70 Big Wave Woman**
Sarah Hauser hält den Weltrekord für die höchste von einer Frau abgerittene Welle. Auf Maui ist sie eine Ikone, hierzulande kennt sie kaum jemand
- 88 Soulsurfer mit 87 Jahren**
Für Heiner Gerstenschläger ist sein Alter nur eine Zahl. Durchtrainiert und motiviert surft er mit jugendlicher Leidenschaft auf höchstem Niveau
- 96 Last Call**
Dunkler Sturm zu Mittsommer in Schweden
- 98 Vorschau**
- 52 Impressum/Market**
- 1 Cover**
Victor Fernandez; Foto: John Carter

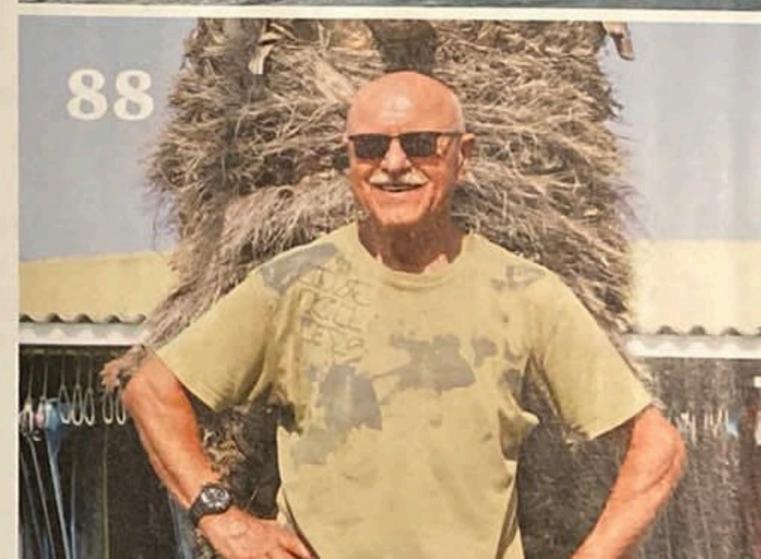
58



70



88



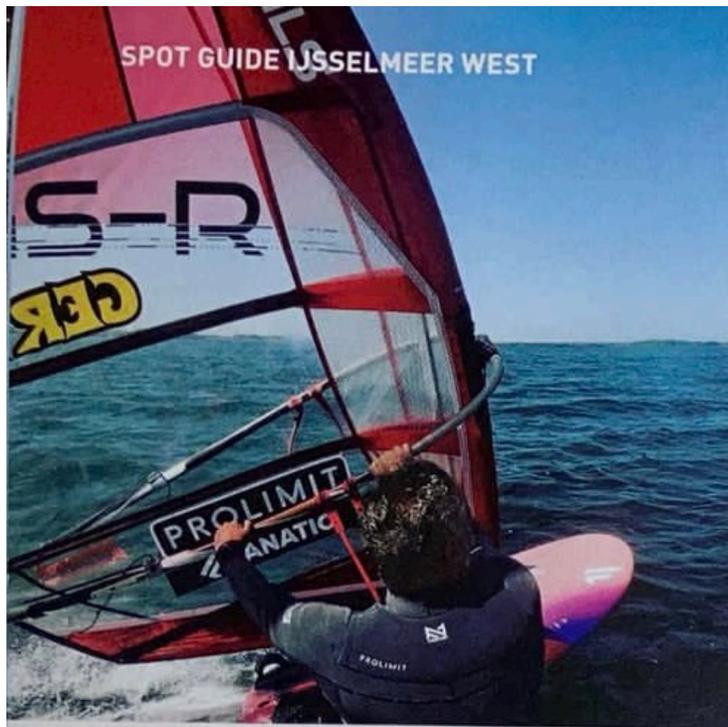
Zurück zu den Wurzeln

Spot-Reporter Chris Hafer aus dem Ruhrgebiet stellt euch in diesem Guide keine exotische Neuentdeckung vor, sondern eine Wiederentdeckung des Reviers, an dem er einst das Surfen lernte. Nicht nur die Ost-, sondern auch die Westseite des IJsselmeers ist einen Besuch wert.

FOTOS & TEXT CHRIS HAFER



Chris Hafer fühlt sich wohl und zwirbelt eine Halse vor den Hafen von Andijk.



Das geschützte IJsselmeer hat sich mit seiner geringen Wassertiefe zu einem beliebten, sicheren Wassersportrevier entwickelt.

Wir schreiben das Jahr 2023, und vor Lelystad liegt wieder die Batavia. Okay, nicht die echte – deren Überreste liegen in Geraldton, Westaustralien, teils im Museum und teils auf dem Meeresboden –, sondern der Nachbau, der zwischen 1985 und 1995 in Lelystad möglichst originalgetreu gefertigt wurde und dort nach einem Ausflug bis nach Australien (diesmal ohne Riffkontakt) nun als Kernstück eines Museums dient, das sich auch mit dem Handel der Ostindienkompanie und dem damaligen Reichtum der Niederlande aus dem Welthandel beschäftigt.

Und auch ich schlepe wieder mein Surfmateriale in Enkhuizen zum Wasser. Einem Ort, der erahnen lässt, wie reich die Niederlande und speziell die Städte, die vom Handel profitierten, gewesen sein mussten. „Back to the roots“ quasi – zurück an die Anfänge meiner Surflaufbahn. Ich bin inzwischen zwar auch schon mehrfach an australischen Riffen zerschellt, aber irgendwie treibt es mich dann doch zu den Ursprüngen zurück.

Der größte Binnensee der Niederlande

Riffe gibt es zwar keine im IJsselmeer, aber für die Seefahrt und die Finnen im Besonderen stellen die Sandbänke und das teilweise flache Wasser im Uferbereich eine ähnliche Gefahr dar. Vor allem im Herbst und Winter, wenn der Wasserspiegel des IJsselmeeres gesteuert abgesenkt wird, ist Vorsicht geboten, zumal das Wasser relativ trüb ist und man die Untiefen eher an den brechenden Wellen erkennen kann.

Dafür bieten die Spots aber gerade bei Nord- und Ostwindlagen, die ja scheinbar immer häufiger vorherrschen, perfekte Bedingungen für fast jede Könnensstufe.

Es muss irgendwann im Sommer des Jahres 1628 gewesen sein: Auf der Werft in Lelystad wurde gerade das Segelschiff Batavia fertiggestellt – ein sogenannter Ostindienfahrer, der nur ein Jahr später auf seiner ersten Fahrt an einem Riff vor der Westküste Australiens zerschellte. Die anschließende Meuterei unter den Schiffbrüchigen sowie die spätere Rettung und Hinrichtung der Meuterer machten die Batavia berühmt – oder besser berüchtigt.

Gefühlt ungefähr zu dieser Zeit muss es auch gewesen sein, als ich das erste Mal gegenüber von Lelystad in Enkhuizen Surfmateriale zum Wasser schlepte und in See stach, genauer gesagt ins IJsselmeer – das jedoch eigentlich kein Meer ist, sondern nur ein abgedeichter Teil der Nordsee.



Chris Hafer auf Wiederentdeckungstour. Hektisch oder überlaufen wirkt hier nichts. Warum er eigentlich so lange nicht mehr hier war, fragt er sich.



Die entspannte Atmosphäre auf dem Wasser findet man auch in den netten Ortschaften wieder. Hier sitzen eher Segler als Windsurfer in den Cafés.



Das IJsselmeer ist der größte Binnensee der Niederlande und erst 1932 durch Eindeichung entstanden. Im Norden durch den Abschlussdeich zur Nordsee, im Südwesten durch den Houtribdijk vom Markermeer, an dem auch Amsterdam liegt. Durch die Deiche und geringe Wassertiefe hat sich das geschützte IJsselmeer zu einem beliebten und sicheren Wassersportrevier entwickelt.

Wiederentdeckung

Viele Windsurfer kennen die Ostseite mit Spots wie Makum, Hindeloopen, Stavoren – die Westseite hingegen dürfte für viele eine Neuentdeckung darstellen.

Oder eben, wie in meinem Fall, eine Wiederentdeckung. Warum ich eigentlich so lange nicht mehr hier war, frage ich mich. Auf dem Wasser ist viel Platz und auch der obligatorische Fußmarsch mit längeren Slalomfinten wird aufgrund der durchweg guten Infrastruktur an den Spots wieder wettgemacht. Generell herrscht eine sehr entspannte Atmosphäre auf und am Wasser, die man auch in den Ortschaften wiederfindet, hektisch oder überlaufen wirkt hier nichts. Wahrscheinlich ist es

kein Zufall, dass im beschaulichen Medemblik eher Segler statt Windsurfer in den Cafés sitzen und das örtliche Bier oder sonstige niederländischen Spezialitäten genießen. Denn die Häfen sind gut besucht von Booten aller Größen – der Ton des Windes in den Wanten der Masten gibt verlässlich darüber Auskunft, ob sich für den Windsurfer ein Blick über den Deich schon lohnt beziehungsweise welche Segelgröße zu empfehlen ist.

Bei einem Feierabendbier im schwindenden Licht am Deich sehe ich mich vor meinem inneren Auge damals nach meinem ersten Surftag – und hinten im Dunst, das sieht fast aus wie ein altes Segelschiff.

» VIELE WINDSURFER KENNEN DIE OSTSEITE DES IJSELMEERS – DIE WESTSEITE HINGEGEN DÜRFTE FÜR VIELE EINE NEUENTDECKUNG SEIN.«

Chris Hafer



Die Häfen sind gut besucht – die Windsurfspots eher weniger. Der Ton des Windes in den Wanten der Masten gibt Auskunft über die Segelgröße des Tages.

SPOT-INFOS

Anreise

Aus dem Ruhrgebiet ist man in rund drei Stunden da, unter Beachtung des Tempolimits von 100 km/h in Holland zwischen 7.00 und 19.00 Uhr. Das sollte man besser auch beachten, die Bußgelder in den Niederlanden sind gesalzen. Aus dem Kölner Raum muss man eine knappe Stunde Fahrtzeit draufrechnen – länger als an die Ostseite des IJsselmeers, um an Spots wie Hindeloopen zu gelangen, braucht man nicht.

Wohnen und Campen

Wildes Campen ist verboten und auch mit hohen Bußgeldern belegt. Es gibt eine Reihe von Campingplätzen:

- www.campingdijkenmeer.nl
- www.vakantieparkhetgrootslag.nl
- www.stadshavensmedemblik.nl
- www.lodge61.nl
- www.europarcs.nl/vakantieparken/nederland/noord-holland/enkhuizerstrand
- www.degouwewestek.nl
- www.campingdevest.nl

Alternativ gibt es eine Reihe von Ferienwohnungen und Hotels in der Gegend, etwa über Airbnb oder auch im Bungalowpark Zuiderzee:

www.bungalowparkzuiderzee.nl

Surfschulen und Shops

Surfshops sucht man vergebens in dieser Region, in Medemblik gibt es einige Segeläden. Also besser eigenes Material und Ersatz mitnehmen. In Enkhuizen gibt es eine Surfschule: www.toms creek.nl/beach

Wind & Wetter, Neoprenempfehlung

Im Wesentlichen liegt Holland, und damit auch das westliche IJsselmeer, in einer Westwindzone, bei der Tiefdruckgebiete über Großbritannien entsprechend für Belüftung aus meist südwestlicher Richtung sorgen. Allerdings haben die letzten Jahre gezeigt, dass besonders zur warmen Jahreszeit immer häufiger auch längere Perioden mit Winden aus Nord oder Ost herrschen. Und gerade dann spielt die Westküste des IJsselmeers ihre Vorteile aus, während an der gegenüberlie-

genden Seite, beispielsweise in Hindeloopen, der Wind ablandig und böig weht. Das flache IJsselmeer wärmt sich schnell auf, somit kann man im Sommer oftmals den Shorty rausholen. Im Frühjahr und Herbst empfiehlt sich dagegen ein warmer 4/3er- oder 5/3er-Neo, auch stark abhängig von der Wetterlage. Schuhe sind definitiv eine Empfehlung, da man im trüben Wasser nicht sieht, wohin man tritt.

Gut zu wissen

Die Spots sind grundsätzlich für fast jedes Niveau geeignet. Für Anfänger, die hier wie damals der Verfasser des Guides den Beachstart lernen wollen, bis hin zum ambitionierten Surfer, der Spaß an Bump and Jump oder anspruchsvollen Bedingungen mit Kappelwelle und kleinen Sprungrampen hat.

An den Spots sind in der Regel auch viele Kitesurfer auf dem Wasser, es herrscht eine friedliche Koexistenz, genug Platz für alle ist jedenfalls da!

Mit den Sandbänken sollte man vorsichtig sein, um unliebsame Schleuderstürze

» EIN BLICK ÜBER DEN DEICH AN VERSCHIEDENEN STELLEN LOHNT SICH.«

mit Folgen für Mensch und/oder Material zu vermeiden.

Die Infrastruktur ist an fast allen Spots sehr gut und die Wege zwischen den Spots relativ kurz. Es lohnt sich ein Blick über den Deich an verschiedenen Stellen.

Alternativprogramm

In Lelystad bietet die Museumswerft, auf der neben der eingangs erwähnten Batavia auch viele andere historische Schiffe auf traditionelle Weise nachgebaut oder restauriert werden, einen sehr interessanten Einblick in frühere Zeiten und Handwerkskunst.

Medemblik hat neben vielen Museen im Ort auch den sogenannten Stoomtram, eine traditionelle Dampflok, mit der Fahrten nach Hoorn möglich sind, wenn man sich mal wie Lukas der Lokomotivführer fühlen will.

Die Burg von Medemblik aus dem 13. Jahrhundert ist mit ihrem Museum auch für Kinder interessant und sehr schön am IJsselmeer gelegen.

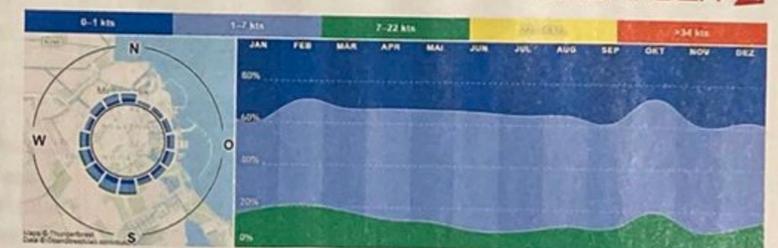
Das Zuiderzeemuseum in Enkhuizen vermittelt einen Eindruck von der früheren Bedeutung der Stadt als Handelshafen und auch von der Geschichte des künstlich, durch Eindeichung angelegten IJsselmeeres. Es gibt außerdem ein Freilichtmuseum mit historischen Gebäuden und viel Sehenswertem.

SPOT GUIDE IJSELMEER WEST

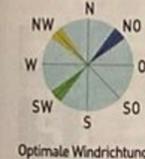


Fünf verschiedene Spots auf der Westseite des IJsselmeers stellen wir euch im Guide vor.

WINDFINDER



LEGENDE



Radikaler Wavespot



gemäßigte Brandung



Bump & Jump



Flachwasser



Stehbereich



Shorebreak möglich



Strömung



Verleih & Schulung



Surfclub



Surfshop



Parken am Spot



Parkplatz > 200 m zum Spot

SPOT GUIDE IJSSELMEER WEST



Als Faustregel auf dem IJsselmeer gilt: Wo die Wellen brechen, ist Vorsicht geboten. In Medemblik reicht der Stehbereich bis 300 Meter vor den Strand.



Ende Mai findet hier die große Allianz Regatta statt.

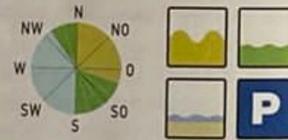
1. Medemblik

Südlich vom Olympiastützpunkt des niederländischen Segelverbandes befinden sich Parkplätze, sanitäre Anlagen und ein Café. Der Einstieg erfolgt über Sand und Muscheln, Schuhe sind daher empfehlenswert. Der linke Bereich, abgegrenzt durch gelbe Tonnen, ist Naturschutzgebiet und Befahren unter Bußgeldandrohung verboten. Bitte auch beachten.

Der Stehbereich reicht bis circa 300 Meter vor den Strand, im ersten Drittel liegen Sandbänke und es ist teilweise sehr flach. Als Faustregel gilt, da wo die Wellen brechen, ist Vorsicht geboten.

Die besten Windrichtungen sind von Nord über Ost bis Süd. Bei auflandigem Nordost bietet sich als Challenge ein Halbwindschlag bis Andijk an. Bei Nord- bis Ostwind können sich schnell die IJsselmeer-typischen kurzen, steilen Wellen für Bump-and-Jump-Bedingungen bilden.

Wichtig: Ende Mai bis Anfang Juni findet in Medemblik die Allianz Regatta statt, der größte niederländische Segelevent, vergleichbar mit der Kieler Woche. Entsprechend voll sind dann nicht nur die Unterkünfte, sondern auch auf dem Wasser und am Strand wird es sehr voll.

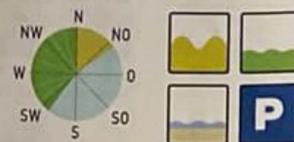


An der Hafeneinfahrt von Andijk sollte man gut auf Schiffsverkehr achten.

2. Andijk

In der Nähe des Yachthafens, direkt vor dem Dorf Kerkuurt, befindet sich der kleine Strand, mit Wiese zum Aufrigen, sanitären Anlagen und kostenfreiem Parkplatz. Anders als in Medemblik ist der Untergrund hier sandig, ohne Muscheln. Der Stehbereich ist circa 350 Meter breit, vor der Hafeneinfahrt wird es dann tief. Bitte auf Schiffsverkehr achten. Bei Wind aus westlichen

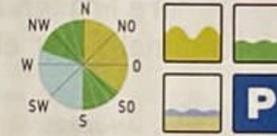
Richtungen bleibt es relativ flach, bei nördlichen Richtungen entsteht wie in Medemblik schnell eine steile Windwelle.



3. Enkhuizen

An der Nordseite der Stadt Enkhuizen befindet sich ein kleiner Strand mit Wiese zum Aufrigen und kostenfreiem Parkplatz. Es gibt eine Station der Reddingsbrigade (niederländische DLRG), sanitäre Anlagen waren zum Zeitpunkt des Besuches allerdings nicht vorhanden, da das Café und der angrenzende Campingplatz geschlossen waren. Der Stehbereich ist auch hier mit 300 Metern Breite relativ groß, der Untergrund ist sandig.

Aus nordöstlichen Richtungen bläst es auflandig, auch hier ist es erstaunlich, wie schnell sich dann die berühmte IJsselmeer-Welle aufbaut und Bump-and-Jump-Bedingungen angesagt sind. Für Ein- und Aufsteiger ist es bei Sideshore-Wind aus Nordwest oder Südost bis Süd mit glattem Wasser am besten.



Mit langen Slalom-Finnen ist hin und wieder Fußmarsch angesagt.

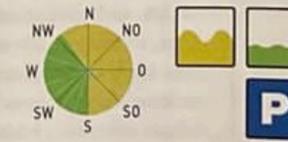


Surfspot auf dem Verbindungsdeich Lelystad-Enkhuizen.

4. Trintelhafen

Mit Sicherheit ein ungewöhnlicher Surfspot. Der Spot Trintelhafen ist quasi nur ein Parkplatz auf dem Houtribdijk, dem Verbindungsdeich zwischen Lelystad und Enkhuizen, wo sich selbst das dortige Café „Checkpoint Charlie“ als im Outback gelegen bezeichnet.

An der Nordseite vom Parkplatz muss man sein Material nur wenige Meter über den Deich bis ans Wasser tragen. Dort sind die gespannten Fischernetze zu beachten, doch es steht mehr als genug Wasserfläche zur Verfügung. Hier funktioniert fast jede Windrichtung – nur bei Westwind sorgt der Deich im Uferbereich für ein wenig Windabdeckung. Im Gegensatz zu den übrigen Spots wird es relativ schnell tief. Wenn das Café geöffnet ist, stehen auch sanitäre Anlagen zur Verfügung.



Klassisches Holland eben, Nicht vom Namen „Hoekipa Dijk“ täuschen lassen.

5. Lelystad

Direkt am Beginn des Deiches zwischen IJssel- und Markermeer liegt ein kleiner Strandabschnitt, wo man auf dem Markermeer, also der westlichen Wasserfläche, surfen kann. Watersportstrand Bataviastrand oder Hoekipa Dijk nennt sich der Strand. Auch wenn eine gewisse Ähnlichkeit beim Namen besteht, mit Hookipa hat der Surfspot wenig zu tun. Allerdings ist er die beste Option, um bei Winden aus westlicher Richtung auflandigen Wind mit etwas Bump-and-Jump-Bedingungen abzubekommen. Der Sandstrand fällt relativ schnell ab, das Stehrevier ist hier kleiner als an den anderen Spots.

